

Sabine Hirte
MADM Kurs 4
August 2009

Masterarbeit:

Abstract:

Die Masterarbeit von Frau Sabine Hirte trägt den Titel „Regionale Initiativen und zentrale Verbandsstrukturen am Beispiel der Lebenshilfe - Zwischen Elternselbsthilfe und Unternehmung“.

Schwerpunkt der Arbeit ist die Gründungsgeschichte der *Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V.* (im folgenden: Lebenshilfe) und die wesentlichen Veränderungen, die sich seit der Gründung 1958 vollzogen haben. Leitender Gedanke der Arbeit ist, dass sich der notwendige organisatorische Wandel der Lebenshilfe-Vereine auf Bundes-, Landes- und Ortsebene jeweils unterschiedlich gestaltet hat. Aus diesem Grund ist die Zusammenarbeit der Lebenshilfen in Nordrhein-Westfalen heute schwierig.

Auf den verschiedenen Ebenen (Bund, Länder, Städte und Kreise) haben sich durch Elterninitiative und Unterstützung durch Fachleute wesentlich in den 1960er Jahren eine Vielzahl von Lebenshilfe-Vereinsgründungen vollzogen. Die Vereine verstehen sich bei Gründung als Selbsthilfeinitiativen und entwickeln sich in kurzer Zeit zu einer enormen Größe.

Auf Bundes- und Landesebene kommt das Verständnis als Verband hinzu. Orts- und Kreisvereinigungen in Nordrhein-Westfalen gründen Unternehmungen und werden Teil des Dienstleistungsmarktes im Bereich der Behindertenhilfe. Der Landesverband in Nordrhein-Westfalen wird gemeinsam mit einigen Orts- und Kreisvereinigungen ebenfalls als Träger tätig. Die verschiedenen Funktionen des Landesverbandes als Verband und Unternehmung, Selbsthilfeorganisation und Elternvertretung sorgen für Spannungen.

Das kollektive Selbstverständnis der Lebenshilfe verändert sich, ein kultureller Wandel von der Selbsthilfe hin zur Übernahme der Vereinstätigkeiten durch Fachleute beginnt in den 1980er Jahren. Der Wandel ist allerdings bis heute noch nicht auf allen Ebenen vollzogen, das führt zu der Herausforderung, das Verhältnis zwischen den Anspruchsgruppen der verschiedenen Organisationen und Unternehmungen der Lebenshilfe zu klären und sich über deren jeweilige Relevanz Klarheit zu verschaffen. Dies wäre für den Landesverband und seine Unternehmungen als auch für die Orts- und Kreisvereinigungen ein notwendiger Schritt um die eigenen Strategien entsprechend anpassen zu können.

Die Arbeit gründet sich auf qualitative Interviews, Protokolle aus Sitzungen verschiedener Leitungsgremien der Lebenshilfe und Veröffentlichungen der Vereinigung Lebenshilfe selbst.